

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

6.12.1838 (No. 337)

Karlsruher Zeitung

Nr. 337.

Donnerstag, den 6. Dezember

1838

Baden.

Mannheim, 1. Dez. Unser Opernpersonale hat durch das Engagement der in diesen Blättern schon öfter erwähnten talentvollen Sängerin, Fräulein Minna Schrickel aus Karlsruhe, einen höchst erfreulichen Zuwachs erhalten. Dankbarkeit und Verehrung gegen ihre hohe Mäcemin, die Großherzogin Stephanie von Baden kön. Hoheit, ließen die Künstlerin ein Engagement in Mannheim einem solchen an der großen Oper in Mailand vorziehen. Fräulein M. Schrickel hat sich fortgesetzter Beweise von Huld von Seiten der Großherzogin-Witwe k. H. zu erfreuen, so z. B. genießt sie freie Wohnung, Tafel ic. im gr. Schlosse; an Gage erhält sie, dem Vernehmen nach, fl. 3,000. — Fräulein M. Schrickel, deren Talent sich in Italien unter Leitung der berühmten Pasta noch weit mehr entfaltet hat, berechtigt zu großen Hoffnungen.

Konstanz, 30. Nov. In Bezug auf zwei Artikel der „Konstanzer Zeitung“ Nr. 142 und 144, die von einem Werke des ehemaligen Bisthumsverwesers Fehrn. v. Wessenberg Nachricht geben, welches angeblich erscheinen soll, wird nunmit erklärt, daß der Einsender jener Artikel unmöglich von dem Inhalt und der Tendenz eines Werkes Kenntniß haben könne, das bisher jedenfalls aus den Händen seines Verfassers nicht gekommen ist, das dieser keiner Seele mitgetheilt hat, und wovon der Einsender nicht einmal das Titelblatt kennt. Vermuthungen sind zwar zollfrei. Aber das Publikum damit zu unterhalten — dürfte im vorliegenden Fall für dieses weder belehrend, noch ergötzlich, dem eigentlich Betheiligten hingegen nur unangenehm seyn. (K. Z.) Die Redaktion der „Konstanzer Zeitung“ bemerkt hierzu: Der Artikel in Nr. 142 dieser Blätter ist aus der „Allg. Epz. Ztg.“ und jener in Nr. 144, so weit er die Erwähnung der fraglichen Schrift und ihres Druckorts betrifft, aus Nr. 142 der Seeblätter in die „Konstanzer Zeitung“ übertragen worden.

Die K. Z. schreibt aus: Baden-Baden, 21. Nov. Die stille Gegenwart bringt weder Ereignisse noch Erscheinungen, und so haben wir hinlängliche Muße, uns mit einer Zukunft zu beschäftigen, die eine so veränderte Gestalt der Dinge herbeiführen soll. Ueber einige der wichtigsten unter den bevorstehenden neuen Anstalten oder Umgestaltungen habe ich aus den besten Quellen Auskunft erhalten, und kann Ihnen daher eben so sichere als neue Mittheilungen machen, die zum Theil auch dazu dienen mögen, grundlose Gerüchte und böswillige Insinuationen zu widerlegen. Die Neubauten an der Rückseite des Konversa-

tionshauses haben sich mit wunderbarer Schnelligkeit erhoben, und sind größtentheils schon unter Dach und Fach gebracht; vier große Säle schließen sich den bestehenden weiten Räumen im unmittelbarsten Zusammenhang an, und bilden mit diesen ein schönes Ganze; einer dieser neuen Salons, von 96' Länge und etwa 40' Breite, ist für die Reunionsbälle bestimmt, die, nebst dem bisherigen bal paré am Samstag, wöchentlich dreimal stattfinden werden, während die andern, den Umgebungen des großen Kurparks sich anschließend, dem Publikum geöffnet bleiben. Auf die innere Ausschmückung wird große Sorgfalt verwendet, und schon fleißig daran gearbeitet oder dazu vorbereitet; die Malerei hat der französische Hofmaler Ciceri übernommen, und ein Lieferant desselben Hofes hat sich verpflichtet, ein reiches, elegantes und durchaus comfortables Ameublement herzustellen, ausgenommen im neuen Reunionssaale, dessen Ausschmückung der Mainzer Bembe besorgen wird, damit Beide, der Franzose und der Deutsche, in einem Wettstreit des guten Geschmacks und der Eleganz sich einlassen mögen, der dem Ganzen nur zum Vortheil gereichen kann. Der freie Platz vor dem Konversationshause wird durch Abstecken des Rasenplatzes um 8 Schuh breiter gemacht, und das im Wege stehende unbequeme Gerüst, auf dem noch dazu kaum acht bis zehn Musikanten Platz nehmen konnten, wird verschwinden, statt dessen aber ein morgenländischer Kiosk, für ein 22 Köpfe starkes Orchester eingerichtet, auf dem Rasen bei den Gebüschern sich erheben. Die Tische, welche bisher den Spaziergängern den Weg versperrten, werden ebenfalls verschwinden, und dagegen der neugeraumte Platz neben der Restauration gegen das Mesmer'sche Haus, von der Straße durch ein zierliches Eisengitter geschieden, mit Orangen- und Myrten-Bäumen geschmückt, einen schicklichen und bequemen Raum für die Bienen, welche ungestört im Freien ihren Kaffee trinken wollen; auch wird dabei immer noch eine hinlängliche Anzahl von Plätzen an der vorderen Seite zur Verfügung der Schaulustigen bleiben. Die Restauration wird der thätige und erfahrene Wirth zum Salmen, Hr. Haug, verwalten, und zwar unter bleibender Oberaufsicht des Unternehmers, Hrn. Benazet, selbst, der sich fest vorgenommen zu haben scheint, auf diesen wesentlichen Theil des großen Etablissements stets ein aufmerksames Auge zu richten; das Hauptpersonal der Küche wird zwar aus Parisern bestehen, doch sollen auch die englische und die deutsche Küche wohl versorgt werden. Die bisher bestehenden Preise werden beibehalten, und in Betracht

auf Kaffee, Eis und Liqueurs noch vermindert werden. Das Lokal, welches die Belten'sche Kunst- und Musikalien-Handlung einnahm, wird dazu verwendet, einem längst gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen, nämlich bei schlechtem Wetter den Tabackräuchern eine Zuflucht zu gewähren, was höchst nothwendig erscheint, denn nicht nur wir Deutsche rauchen, sondern auch Russen, Franzosen und Italiener, und, sobald nur die Weiber es nicht sehen, selbst die Söhne Albions. Auch bleibt dazu noch ein Raum für Aufbewahrung von Hüten, Mänteln u. s. w., der bisher, so zu sagen, ganz fehlte. Durch die Entfernung Belten's wird nun freilich den Käusern von Musikalien die Gelegenheit entzogen, dieselben gleich zu probiren; diesem Uebelstand aber kann leichtlich auf der andern Seite die Marr'sche Buchhandlung abhelfen, indem sie ein Fortepiano aufstellt, und eine Auswahl neuer Musikalien bereit hält. Hr. Marr erhält ohnedies einen neuen schönen Salon für sein literarisches Cabinet, und dazu einen kleinen geschlossenen Garten für seine Lesegäste, und hat dafür Hr. Benazet das Versprechen geleistet, sein Etablissement auf der Höhe der andern großartigen Neuerungen zu erhalten, was ihm selbst ja nur zum Vortheil gereichen kann. In Hinsicht des Ladens wird er die schönen Boutiken von Sasse und Girour in Paris zum Muster nehmen. Noch eine bisher schwer vermiste, und dennoch unentbehrliche, Bequemlichkeit tritt im Gefolge der neuen Einrichtungen auf: man wird fortan nämlich vom Anfang bis zum Ende des Conversationshauses, von der Restauration bis in's Lesekabinet, durch helle und trockene Räume auch an stürmischen Regenabenden ungefährdet von Wind und Wetter gelangen können, und diese Verbindung soll sich später auch noch bis zum Theater erstrecken. Man hat hin und wieder die Besorgniß laut werden lassen, daß unter Hr. Benazet's Verwaltung die Zusammensetzung in den Reunions und auf den Ballen eine zweifelhafte Farbe annehmen dürfte; um dem zuvorzukommen, wird sich im Schooße der guten Gesellschaft selbst, auf Veranlassung des Unternehmers, eine Kommission bilden, welche die Stellung der Londoner „Ladies patronesses“ einzunehmen hat. Diese Vorsichtsmaßregel ist geeignet, alle derartigen Besorgnisse niederzuschlagen, und nebenbei dürften die Sonnabendsbälle noch um so glänzender ausfallen, als ihnen der große Kursaal ganz und gar eingeräumt wird. Was ich Ihnen hier mittheile, sind nicht etwa Gerüchte, sondern bestimmte Thatsachen, welche den mit energischer Thätigkeit verbundenen guten Willen des neuen Spielpächters in das hellste Licht stellen und deutlich darlegen, daß unsere Erwartungen jetzt schon in manchen Stücken übertroffen werden, und daß die wohlwollende Gesinnung unserer Regierung für Baden keine bessere Wahl hätte treffen können, als in der Person des Hrn. Benazet. Nebstdem aber schreibt die Regierung auch selbstthätig und ganz unmittelbar ein: so wird unter Andern in kurzer Frist sich unsern des Promenadenhauses die neue Trinkhalle erheben und bald darauf ein prachtvolles Bad erbaut werden, das, dem Vernehmen nach, den Namen „Fürstenbad“ erhalten soll; diese zwei aller Anerkennung werthen Anstalten verdanken

wir hauptsächlich den Bemühungen des Hofraths Dr. Suggert, der durch dringende und einflußreiche Vorstellungen den Entschluß zu deren Errichtung zur Reife brachte, und dadurch um seine Vaterstadt, wie um die zahlreichen Gäste derselben, sich ein neues Verdienst erwarb. Aus dem Fundamenten erhebt sich zunächst der Promenade ein neuer Gasthof, der an Größe und Pracht keinem nachstehen und den Namen des Holländischen Hofes führen wird; der rathliche Wirth einer kleinen Weinschenke ist der Unternehmer. (N. 3.)

B a l e r n.

München, 2. Dez. Das neueste Bülletin aus Ellingen vom 30. Nov. (heute hier eingetroffen) meldet, daß im Krankheitszustande des Fürsten v. Brede zwar keine Verschlimmerung eingetreten sey, daß aber seine physische Kraft allmählig schwinde, während in der geistigen kein Nachlaß gespürt wird. — Cornelius, der am 24. Nov. Paris verließ, ist gestern Abend im besten Wohlfeyn wieder hier eingetroffen. (N. 3.)

— Der „Nürnb. Korrespondent“ enthält Folgendes aus Ansbach vom 30. Nov. als eingefandt: Die von dem königl. Appellationsgericht von Mittelfranken wegen Verlegung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht zum Gesängniß verurtheilte Margaretha Grimm aus Markt Diabart hat heute, vor ihrer Ablieferung in den Strafort, vor dem Bildnisse Sr. Maj. des Königs, in Gegenwart des Inquirenten, Kreis- und Stadtgerichtsrath Freiherrn v. Lupin, dann einer Deputation des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten, öffentlich Abbitte geleistet.

Fürth, 2. Dez. Sie haben in Ihrer Nr. 331. vom Falliment eines hiesigen israelitischen Bankiers gesprochen; der Korrespondent, der Ihnen diese Mittheilung machte, hat aber dabei eine ohne Zweifel unwissentliche Verwechslung des Namens begangen, den jene Angabe betrifft, die nicht auf den Bankier Mayer Wertheimer, sondern auf Mayer Walter von hier zu beziehen ist, der sich mit Hinterlassung eines bedeutenden Defizits von hier entfernt hat. Uebrigens wurde das gefährliche Spiel mit den Börsenpapieren sowohl von Christen als Israeliten hier, und auch vielfach in Nürnberg betrieben.

— Das Intelligenzblatt für Oberfranken, Nr. 142, enthält folgende Bekanntmachung: „Auswanderungen nach Nordamerika betr. Im Namen Sr. Maj. des Königs. Nach einem amtlichen Berichte des k. Konsuls zu Philadelphia vom 23. Juli d. J. dürfen von den nach Nordamerika kommenden Einwanderern im Allgemeinen nur die gesunden, jungen, arbeitslustigen und mit einigen Mitteln versehenen Handwerker und Landleute, wie überall, ein baldiges und nützlichcs Unterkommen zu finden hoffen, wohingegen fast alle Andern ein fast sicheres Elend trifft, und Tausende im schrecklichsten Mangel und Glende umkommen oder ihr Leben nur kummervoll fristen. Alle diejenigen, welche noch Lust haben, nach Nordamerika auszuwandern, werden auf diese Verhältnisse aufmerksam gemacht, um nicht zu spät eine unüberlegte Handlung auf das Empfindlichste mit ihrer Familie büßen zu müssen. Durch diesse-

liges Ausschreiben vom 18. Sept. v. J. wurde den Auswanderungslustigen nach Amerika vorzugsweise der Schiffsmäler J. D. Lüdering in Bremen oder dessen Agenten zur Ausmittlung von Ueberfahrtsgelegenheiten empfohlen. Indessen sucht sich auch ein gewisser jüdischer Unterhändler, J. J. Mannsfeld in Hamburg, mit Ausmittlung solcher Ueberfahrtsgelegenheiten zu befassen. Sämmtliche Auswanderungslustige will man aber auf diesen J. J. Mannsfeld in Hamburg und seine Agenten aufmerksam machen und vor denselben warnen, indem derselbe die Auswanderer über Liverpool oder einen sonstigen Hafen der Westküste Englands einschiffet, und obgleich die Passage billiger als in Bremen stellt, die Auswanderer dennoch gefährdet, da ihnen auf dem Schiffe keine Kost gereicht wird, sie daher den Proviant in England theuer einkaufen müssen, nicht selten darin betrogen werden, oder verdorbene Waaren erhalten, auch öfters, unbekannt mit dem Quantum des Bedürfnisses während der Dauer der Seereisen, demdrückendsten Glende preisgegeben sind. Gleichzeitig werden die Distriktpolizeibehörden angewiesen, von dem Unterhändler J. J. Mannsfeld zu Hamburg und dessen Agenten keine Zertifikate mehr über erlangte Ueberfahrtsgelegenheiten für Auswanderungslustige nach Nordamerika anzunehmen, indem auf den Grund derselben keine Auswanderungserlaubnis mehr erteilt wird. Baireuth, den 23. Nov. 1838. Königl. Regierung von Oberfranken."

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 2. Dez. Unser rüstiger Kämpfer gegen den Mystizismus, Pfarrer Dr. Friedrich, hielt heute am ersten Advent in der St. Katharinenkirche eine kräftige Rede gegen den Mystizismus, und bemerkte namentlich, daß das, was man früher in den Spinnstuben vom Teufel den Leuten glauben machte, jetzt von der Stube des Gelehrten aus geschehe. — Man sagt, der politische Gefangene, der geisteskranke Student Freund aus Baiern, sey seinen Eltern von unserm Senate zurückgegeben worden. (S. M.)

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 30. Nov. Gestern früh stürzte sich ein aus Westphalen, nach andern aus dem Württembergischen gebürtiges, junges, schönes, und, wie man sagt, sehr gebildetes Frauenzimmer, die bei einem hiesigen Arzte wegen Geisteskrankheit in Behandlung war, aus dem dritten Stocke des Hauses, das sie bewohnte, in einem Augenblicke, wo sie nicht beaufsichtigt war, herunter. Sie zerbrach durch den Sturz Arme und Beine, und zerschellte ihren Kopf so, daß die Kinnlade 4 mal gebrochen war, und lebte doch noch bis heute früh, wo sie nach unbeschreiblichen Leiden den Geist aufgab. Ueber die Entstehung ihrer Schwermuth erzählt man Folgendes: Durch die in unsern Tagen oft so unnützer Weise in Anregung gebrachten Religionsfragen erschüttert, wollte dieses Mädchen, das Anlage zur Schwärmerei hatte, zu dem katholischen Glauben übergehen und sich in ein Kloster zurückziehen; die Eltern und Verwandten, die evangelisch sind, wollten dieses nicht zugeben und die Folge davon war eine Schwermuth, die das Aeußerste befürchten ließ. Man rieth zu Heilung dieses Uebels Zerstreuung und Luftveränderung an, die Verwandten sandten sie zu dem hiesigen Arzte, dessen liebevolle Gattin die Kranke als Schwester pflegte und behandelte; seit 6 Monaten ungefähr war sie hier; man sah sie sehr oft ganz schwarz gekleidet mit dem Arzte und seiner Gattin ausgehen, und es war die beste Hoffnung zu gänzlicher Herstellung vorhanden, als ein unbewachter Augenblick die Kur so tragisch endete. Noch eine Viertelstunde vor dem Sprunge hatten der Arzt und seine Gattin mit ihrer Pflegebefohlenen geküßt, und diese hatten nicht die mindeste Ahnung von dem ihnen bevorstehenden Unfalle. (F. J.)

Württemberg.

Stuttgart.

Die Wahlen zur Kammer der Abgeordneten haben begonnen. Von den bereits bekannt gewordenen heben wir folgende aus: das Domkapitel in Rotenburg hat den Dombekan v. Janmann wieder erwählt. An mehreren Orten wurden die bisherigen Vertreter der Opposition, welche meist nicht wieder als Kandidaten austraten, durch andere ersetzt: so in der Stadt Tübingen Paul Pfizer durch Prof. Dr. Scheurlen; in Heilbronn Rechtskonsulent Klett durch Kaufmann Adolf Goppelt; in Saulgau, Oberjustizprokurator Wiest durch Regierungsrath Schott v. Schottenstein; in Neuenbürg, Obertribunalprokurator Schott durch Oberamtmann Hörner in Ludwigsburg; in Gaildorf Rechtskonsulent Dr. Walz durch Stadtschultheiß Pantlen. In ihren bisherigen Bezirken wurden wieder gewählt die H. Deffner, Kammerer, v. Smelin, v. Mosthaf, v. Probst &c. In der Stadt Stuttgart, deren bisheriger Vertreter bekanntlich Ludwig Uhlend war und wo jetzt, öffentlichen Blättern zufolge, Stadtschultheiß Gutbrod als Kandidat austritt, ist die Wahl noch nicht erfolgt. In Geislingen, bisher von Dr. Kömer repräsentirt, gewährte die Wahl kein Resultat, indem keiner der Kandidaten die erforderliche Stimmenzahl erhielt. Dr. Kömer selbst hatte seinen Kommittenten in einer schriftlichen Erklärung die Gründe dargelegt, warum er auf jede Bemühung verzichte, wieder in die Kammer erwählt zu werden. (A. J.)

Hannover.

Osnabrück, im Nov. Der Landdrost Graf v. Wedel hat den Bürgermeister Stüve vor einigen Tagen amtlich vernommen. Man erfährt nun, daß die Veranlassung zu dieser Vernehmung eine Anfrage gewesen ist, welche der Magistrat unserer Stadt an verschiedene Juristenfakultäten in Betreff der Verpflichtungen, welche ihm bei der Beitreibung der Steuern nach dem 1. Jan. 1839 obliegen, gerichtet haben soll. Die Sache ist hierdurch zu einer öffentlichen geworden. (Lpz. A. J.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 22. Nov. Unter den amtlichen Nachrichten liest man in der „Leipziger Zeitung“: Se. königl. Maj. haben geruht, den Erbprinzen von Sachsen-Coburg-Gotha, Herrn Ernst August Karl Durchlaucht, als aggregirten

Rittmeister bei Högstübers Garde-Reiter-Regimente anzustellen.“

Belgien.

Brüssel, 1. Dez. In der Repräsentantenkammer wurde gestern Bericht über den Gesetzentwurf in Betreff der für das Kriegsdepartement verlangten supplementarischen Kredite erstattet. Die Zentralfektion hat mit Stimmenteinheit die Annahme des Entwurfs beantragt.

Dänemark.

Im ganzen eigentlichen Dänemark wurden nach den in der „Kollegialtidende“ mitgetheilten offiziellen Listen im Jahre 1837 geboren 39,485 Menschen; gestorben sind 29,066; also mehr geboren als gestorben 10,419 Menschen.

Russland.

Das „Journal des Debats“ schreibt aus Odessa vom 4. Nov.: Die anhaltenden Regen und die Ueberschwemmungen haben in der Krimm ein ansteckendes Fieber erzeugt, das besonders in der Gegend von Sebastopol mit großer Heftigkeit ausgebrochen ist. Man hat daher, um die Truppen, welche daselbst lagen, vor Ansteckung zu schützen, dieselben durch die Flotte des Contreadmirals Arifoff nach Odessa bringen lassen, wo sie am 29. Okt. angekommen sind. Diese Truppen, 7,000 Mann stark, werden hier eine fünfjährige Quarantäne halten und dann in's Innere marschiren.

Großbritannien.

Man hat Nachrichten aus Demerara in Britisch-Guiana bis zum 13. Okt. Die schwarzen Arbeiter in einem der fruchtbarsten Bezirke haben in großer Anzahl ihre Absicht angekündigt, denselben zu verlassen und anderwärts Arbeit zu suchen. Als Ursache wird ungebührliche Strenge von Seiten der Friedensrichter angegeben. (Der „Schw. M.“, welcher diese Nachrichten aus engl. Blättern mittheilt, macht folgende Bemerkung: Die Unzuverlässigkeit der ihrer neugewonnenen Freiheit ungewohnten Schwarzen hat die Pflanzer in Guiana, obwohl dessen Klima für Europäer mörderisch ist, auf den Gedanken gebracht, Arbeiter aus Europa „einzuführen“ — wie sie es nennen, denn sie betrachten die weiße Ladung eben so gut als Waare, wie der Sklavenhändler sein „Ebenholz“. Der europäischen Arbeiter, welche der Einladung folgen, wartet das glänzende Loos, die bisherige Arbeit der Sklaven, der Feld- und Haus-Regen — unter letztere gehören auch die Handwerker — zu übernehmen; eine Arbeit, bei welcher die Pflanzungs-auffeher nach eingewurzelter Gewohnheit die Peitsche als Hauptsporn betrachten.)

Frankreich.

*O Paris, 2. Dez. Hr. Thiers zieht jetzt die Aufmerksamkeit aller Parteien an sich. Sein Benehmen rechtfertigt auch in jeder Hinsicht diese Auszeichnung. Gestern war er bei dem Herzog von Orleans, und nach der heutigen Nummer der ministeriellen „Revue“ sollte man fast

meinen, das Cabinet denke ernstlich daran, im Falle die Kammer auf der Einschreitung in Spanien bestehen sollte, was so ziemlich wahrscheinlich ist, seinen Händen die Fügung der ausübenden Gewalt freiwillig zu überlassen. Dem „Constitutionnel“ steht die oberste Leitung des, nun abermals wichtig gewordenen, Staatsmannes an die Stirne geschrieben, und so sonderbar es auch klingen mag: die anderen dynastischen Organe stellen sich bewusstlos unter dieselbe Fahne. — Mit der „Koalition“ ist's nicht so ernstlich gemeint, als die doktrinären Blätter solches glauben machen möchten.

Paris, 2. Dez. Das Wahlkollegium zu Vitre hat am 29. v. M. Hr. J. de la Plèsse mit 123 Stimmen aus 205 Votanten zum Deputirten erwählt. Sein Mitbewerber, Hr. de Courte, hatte 78 Stimmen erhalten.

(Monit. Paris.)

— Die Stadt Paris steuert 20,000 Fr. zu den Leichenfeierlichkeiten bei. (Mon. Paris.)

— Der bekannte Tonsetzer Caraffa, Mitglied des Instituts, ist zum Direktor des Gymnase musical militaire — Regimentsmusiker-Bildungsschule — ernannt worden.

(Mon. Paris.)

— Die Blätter von Besançon klagen über die Menge schlechten Gefindels, von welchem diese Stadt gegenwärtig heimgesucht und unsicher gemacht sey. (Mon. Par.)

Spanien.

Madrid, 19. Nov. [Vom deutschen Korresp. der Aug. Jtg.] Sevilla hat sich [wie bereits vor mehreren Tagen berichtet wurde] in Aufstand gegen die Regierung verjagt. Ein, gestern Abend von dort hier eingetroffener, Kurier überbringt diese Nachricht. Der segundo Cabo (Stellvertreter des Generalkapitäns) von Sevilla befürchtete Unruhen, und konfirmirte deshalb am Abend des 10. sämtliche Truppen in ihre Kasernen. Hierüber entstand Aufruhr unter den Einwohnern, der jedoch erst am 12. zum Ausbruch kam, indem das Ayuntamiento eine außerordentliche Sitzung hielt, welcher auch die Chèfs der Nationalmiliz beiwohnten. Der Gefe politico legte sein Amt nieder, und der segundo Cabo that in Folge der Aufforderung d. Ayuntamiento ein Gleiches. An die Stelle trat der Brigadier Fontecilla, und dieser bewog in der Nacht die Milicianos und die Volksmenge, sich nach Hause zu begeben. Am 13. ließen die Milicianos Generalmarsch schlagen, und Alles lief zu den Waffen. Fontecilla hielt Revue über sie und forderte sie auf, den Gesetzen zu gehorchen. Darauf marschirten sie nach ihren Kasernen zurück, und es wurden von jeder Kompagnie zwei Individuen erwählt, um in Verbindung mit dem Ayuntamiento eine Junta directiva einzusetzen, die über das Wohl des Vaterlandes berathschlagen sollte. Man schickte einen Kurier nach Cadix an den Generalkapitän Grafen Leonard, um ihm das Vorgefallene zu melden und ihn aufzufordern, nicht nach Sevilla zu kommen, weil dadurch die öffentliche Ruhe gefährdet werden würde. In der Nacht machte man den Antrag, sich für unabhängig von der Regierung zu erklären; dieser Vorschlag fand jedoch nicht die hinlängliche

Unterstützung, denn die Junta fertigte endlich einen Kurier an das Ministerium hierher ab mit einer Denkschrift, in welcher ihre Beschwerden und Forderungen ausgesprochen sind.

— **Madrid**, 25. Nov. Mit der ministeriellen Frage ist Alles noch im Schwanken. Niemand zeigt Lust, Minister zu werden, in einem Augenblick, wo die Macht des Regierungsszepters fast allein auf Madrid sich beschränkt. Vorzügliche Schwierigkeit aber dürfte der Wahl eines Finanzmannes entgegnetreten, weil dieser, entblößt von allen Hülfsmitteln — die meisten Einkünfte sind bekanntlich verpfändet —, den dringenden Bedürfnissen unmöglich wird begegnen können. Ueberdies sind die reichsten Quellen so ausgebeutet, daß an gar keine reelle Einnahme gedacht werden kann. Auf zwei Jahre hinaus können die Staatskassen auf wenig oder nichts zählen. — Der Siegeszug des Generals Narvaez in Sevilla und seine Erhebung zum Vizepräsidenten der Oberjunta sind nun amtlich bekannt. Man ist hier durchaus nicht überrascht von einer Abtrünnigkeit, die auf solche Gelegenheit nur lauerte. Wie es heißt, wird diese Junta damit beginnen, ein Heer von 25,000 Mann, unter dem Namen: *Südarmee*, aufzustellen. Was aber auch die geheime Absicht Cordova's und Narvaez's seyn mag, ihre Eifersucht auf Espartero spielt dabei immer die Hauptrolle. — Cabrera, nachdem er 5 Tage zu Calatayud verweilt und 10 Stunden in der Runde das Land verheert, hat den Weg nach Niederaragonien wieder eingeschlagen, eine unermessliche Beute mit sich schleppend, und wurde weder von van Halen zu Daroca, noch von Averde zu Fuentes erreicht, obgleich diesen christlichen Feldherren 12,000 rüstige Streiter zu Gebote stehen. Freilich fehlt es diesen Truppen, so wie ihren Kampfgenossen, an jahrszeitgemäßer Bekleidung. — Van Halen hat 10 Bataillone der Nationalgarde von Valencia und Murcia mobil gemacht, wodurch er aus mehreren Plätzen die Besatzungen ziehen kann. — Der Feldwebel Lucas Gomez, einer der Granjahelden von 1836, ist bei Santander gefangen genommen worden. Die Carlsten haben nun diesen neugeschaffenen Lieutenant, aber verwundet, in ihrer Macht. — Selbst heute, am Sonntage, ist Deputirtenkammersitzung. Der Jörn des Generals Seoane (dessen Antrag auf eine Kommission zur strengen Prüfung der Handlungen der Staatsverwaltung bekanntlich am 22. angenommen worden war) hat sich über Nacht gelegt, so daß jetzt die Debatten über die Adresse ganz ruhig fortgesetzt werden.

— **Bayonne**, 28. Nov. General Maroto soll den 24. über die Arga gesetzt seyn, und mit einem Theile seines Fußvolks und seiner Reiterei die Richtung nach Tafalla genommen haben, während eine andere Division auf Lumbier anrückte. Espartero scheint bei Calahorra Posten fassen zu wollen, ohne daß man über seine eigentliche Absicht sich irgend einen wahren Begriff machen könnte. Die aus Saragossa eingetroffenen Nachrichten schweigen ganz über die weitem Marsche des Cabrera, noch besagen sie etwas über seine jetzige Stellung. General van Halen hielt den 23. d. mit dem Brigadier Chacon und umgeben von seinem Stabe seinen Einzug in der erwähnten Stadt.

Schwelz.

Luzern. Der Borort hat den Ständen mit einem Kreisschreiben zugesandt: Die in Folge Tagungsbeschlusses am 20. August 1838 festgesetzte eigentl. Mannschafts- und Geld-Skala, vermöge welcher das Bundesheer nunmehr auf 64,019 Mann und der Gesamtbetrag des Geldcontingents auf 707,740 Fr. berechnet ist, welcher Beschluß mit dem 1. Januar 1839 in Kraft treten soll.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Nov. Das türkische Geschwader unter dem Kapudan Pascha ist vorgestern in den hiesigen Hafen eingelaufen. Vier englische Kriegsschiffe sind bei der Insel Tenedos vor Anker gegangen. Ein Theil des türkischen Geschwaders soll entwaffnet werden. Die Pforte hat die russische, preussische und österreichische Regierung, wie auch die Regierungen zweiten Ranges, die eine Handelsmarine haben, einladen lassen, dem Handelsvertrage zwischen England und der Pforte beizutreten. Mehemed scheint sich wieder zuvorkommend gegen die Pforte zu zeigen. Hieran wird er wahrscheinlich durch das Betragen Frankreichs bestimmt, das, nach einigen Privatbriefen zu urtheilen, den Vizekönig hat wissen lassen, es werde (was nun bekanntlich geschehen ist) dem Vertrage vom 16. August unbedingt beitreten, woran Mehemed bisher gezweifelt haben soll. (N. J.)

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

		Den 3. Dez.,	Schluß 1 Uhr.	pSt.	Bay.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106 $\frac{1}{2}$		
	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{2}$		
	do. do.	3	—	80 $\frac{1}{2}$		
	Bankaktien			1797		
Preußen	fl. 100 Loose bei Rothf.			273		
	Partialloose do.	4	—	154 $\frac{1}{2}$		
	fl. 500 do do.			134 $\frac{1}{2}$		
	Bestim. Obligationen	4	—	99		
Bavern	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$		
	Staatsschuldscheine	4	—	104 $\frac{1}{2}$		
	Prämiencheine			68 $\frac{1}{2}$		
	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$		
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$		
	Eisenbahnaktien à 250 fl.			265 $\frac{1}{2}$		
	Reutencheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$		
	fl. 50 Loose b. Soll u. S.			96 $\frac{1}{2}$		
Baden	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$		
	fl. 50 Loose			62 $\frac{1}{2}$		
	fl. 25 Loose			24 $\frac{1}{2}$		
	Obligationen b. Rothf.	3 $\frac{1}{2}$	—	97		
Nassau	fl. 25 Loose			23		
	Obligationen b. Rothf.	3 $\frac{1}{2}$	—	97		
Holland	Integrals	2 $\frac{1}{2}$	—	53 $\frac{1}{2}$		
	Aktivschuld	5	—	4 $\frac{1}{2}$		
Spanien	Letterieloose Rtl.			68 $\frac{1}{2}$		
	do. à fl. 500	...	—	78 $\frac{1}{2}$		

Staatspapiere.

Paris, 3. Dez. 5prozent. Konsol. 110 Fr. 95 Ct.;
4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.;
3prozent. 81 Fr. 45 Ct. Bankaktien 2730. — Kanalaktien
1250. — Röm. Anleihe 101½; belg. 102; piemont.
—; neap. R. 101. 65. Span. Alt. 17½; Pass. —. St.
Germaineseisenbahnaktien — Fr. — Ct.; Perf. Eisen-
bahnaktien, rechtes Ufer, 585 Fr. — Ct.; linkes Ufer,
227 Fr. 50 Ct.; Ceiter do. — Fr. — Ct.; Havrer do.
925 Fr. 50 Ct.; Mühlhäufener do. — Fr. — Ct. Gas-
erleuchtungsgesellschaft — Dampfschiffahrtaktien (Pera)
— Fr. — Ct.

Wien, 29. Nov. 5prozent. Metalliques 107½;
4prozent. 100½; 3prozent. 81½; 2prozent. —; Bankaktien
1513; Nordbahn 104½; Rail. C. B. 103½; 1834er
Loose 136½; Raaber C. B. 105½.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

4. Dez.	Barome- ter	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	27,3. 9,0ℓ.	6,4 Gr. üb. 0	SW	trüb
M. 3 U.	27,3. 8,4ℓ.	8,4 Gr. üb. 0	SW	heiter, windig
M. 11 U.	27,3. 9,0ℓ.	6,1 Gr. üb. 0	SW	trüb

Todesanzeige.

Auswärtigen lieben Anverwandten und Freunden er-
theilen wir die Trauernachricht von dem, nach kurzem
Kranklager, vorgestern Abend erfolgten Hinscheiden unse-
rer theueren Mutter, verwitweten Oberstin v. Peterzell,
Katharina, geborenen Baur, in ihrem 60 Lebensjahre.
Karlsruhe, den 4. Dez. 1838.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. (Bücher feil.) Die Erhei-
terungen von 1837 und 1838, jeder Jahrgang
in 24 Heften, Ladenpreis je 6 fl. 24 kr., sind,
jeder Jahrgang um 4 fl. 24 kr., im Komtoir der Karls-
ruher Zeitung zu haben.

Karlsruhe. (Museum. Dilettantenver-
ein.) Die verehrlichen Mitglieder des Vereins wer-
den in Kenntniß gesetzt, daß kommenden Donnerstag,
den 6. d. M., zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Ho-
heit der Prinzessin Alexandrine, die erste musikalische Pro-
duktion statt findet.

Der Anfang ist um 7 Uhr. Die Gallerien werden nicht ge-
öffnet.

Freitag, den 7. Dez., Abends 5 Uhr, wird nach den Statuten
des Vereins eine Generalversammlung abgehalten, wobei die Wahl
des Vorstandes für das kommende Jahr vorgenommen wird.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1838.

Der Vorstand.

Nr. 1,344. Acheru. (Holzversteigerung.) Bis
Dienstag, den 11. Dez. d. J., Morgens 9 Uhr, werden in dem
Domänenwald Frauenwald, Bezirksforst bei Bahl, durch Bezirks-

förster v. Scholberg nachgenannte Holzsortimente, gegen baare
Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigert, als:

67 Stämme tannenes Bauholz,
123 tannene Kuchholzstücke,
1 Kasten Kastanienes,
45½ " tannenes Scheiterholz,
4 " " Kuchholz und
3,400 Stück tannene Wellen.

Die Zusammenkunft ist bei der Burg Winded,
Achern, den 29. Nov. 1838.

Großh. bad. Forstamt.
D. F. A. B.:
Roth.

Hausversteigerung.

In der Amtsstadt Ettenheim ist ein in schönem Stile
gebautes und im besten baulichen Zustande unterhaltenes
Haus zu verkaufen.

Dasselbe enthält:

- 1) zwei Hauptkeller, wovon der eine gewölbt, in welchen ge-
gen 8,000 Dm Wein untergebracht werden können, und
zwei kleinere Keller;
 - 2) im untern Stocke zwei große und fünf kleinere Zimmer mit
einer geräumigen, hellen Küche;
 - 3) im obern Stocke zwei Salons und ebenfalls fünf kleinere
Zimmer mit schöner Küche und Speisekammer, und
 - 4) unterm Dache drei große Bühnen.
- An das Haus angebaut ist:
- 5) eine Waschküche mit Holzremise, und auf dieses Kosten
 - 6) die geräumigen Oekonomiegebäude, mit Stallung zu 10
Stücken Vieh;
 - 7) zu demselben gehört:
 - 7) ein ca. ein Gester großer geschlossener Hof, mit abgese-
nder Einfahrt,
und hinter dem Hofe befindet sich:
 - 8) ein eben so großer eingemauerter Garten.

Das Ganze eignet sich nach seiner Räumlichkeit, seiner Lage
und schönen Aussicht eben so wohl zu einer herrschaftlichen Woh-
nung (als welche dasselbe ununterbrochen benutzt wurde), als auch
zum Betriebe eines größeren Gewerbes, seiner schönen Keller we-
gen insbesondere zur Weinherstellung.

Der Kaufschilling kann, unter gehöriger Bedeckung, ganz oder
theilweise stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich wenden an
Ettenheim, den 24. Nov. 1838.

R. Spreier,
Schriftführer.

Bruchsal. (Holzversteigerung.) Freitag, den 14.
Dez. d. J., werden aus dem Schugrevier Hambrücken, Distrikt
"versoffene Schlag", durch Bezirksförster Laurop in kleinen
Losabtheilungen versteigert werden:

36½ Kasten buchenes Scheiterholz,
62 " eichenes " "
6 " erlenes " "
14 " gemischtes " "
2 " buchenes Prugelholz,
14½ " gemischtes " "
4½ " buchenes Stockholz,
3½ " eichenes " "
200 Stück buchene Wellen,
2,325 " gemischte "

Die Zusammenkunft ist, Morgens 8 Uhr, am Forsthaus zu
Hambrücken.

Bruchsal, den 30. Nov. 1838.

Großh. bad. Forstamt.
v. Ehrenberg.

Karlsruhe. (Bau-, Kuch- und Brennholzver-
steigerung.)

Montag, den 17. d. M., Morgens halb 9 Uhr, werden aus den mittelberger Domänenwäldungen durch Bezirksförster Taylor

37 Stück tannene Säglöcher,
10 Klaster buchenes Scheiterholz,
3 1/2 " eichenes "
86 1/2 " tannenes "
34 " buchenes Prügelholz,
26 1/2 " tannenes "
22 " gemischtes " und
9 Loose gemischtes Reisholz

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an obgedachtem Tage und Stunde zu Frauenalsh einzufinden.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1838.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen,
Fischer.



Weinheim. (Wein zu verkaufen.) Um mehrfältiger Nachfrage zu genügen, hat der Unterzeichnete die Einrichtung getroffen, daß von ihm 1835r selbstgezogener hübscher Wein, welcher bei der in Karlsruhe abgehaltenen Weinmusterung eine Preismedaille erhielt, flaschenweise, die Bouteille mit Glas à 48 kr., jedoch nicht unter 25 Stück, bezogen werden kann. Auch sind daselbst noch 1834r, 35r und 36r rothe und weiße selbstgezogene Weine in kleinen Partien zu haben.

Weinheim, im Dezember 1838.

L. v. Babo.

Nr. 9.483. Engen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bürger, Anton Wenger von Belschingen, haben wir Sant erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 14. Januar 1839,
früh 9 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Sanimasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzüge, oder Unterpfandrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, mit dem Beisage, daß in Bezug auf Vergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Engen, den 26. Nov. 1838.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt,
Leo.

vd. Schumann.

Nr. 22.718. Durlach. (Entmündigung.) Adlerwirth Johann Adam Roser von Kleinsiebach wurde wegen Geistes- und Gemüths-Schwäche für entmündigt erklärt und für ihn Gemeinderath Georg Adam Kieß von da als Pfleger bestellt.

Durlach, den 30. Nov. 1838.

Großh. bad. Oberamt,
Baumüller.

vd. Brieß, A. i.

Kastatt. (Erbvorladung.) Joseph Klein von Dürmersheim starb im August dieses Jahres ohne Hinterlassung von Kindern, weshalb seine Geschwister zur Erbschaft berufen sind.

Unter diesen befindet sich ein vollbürtiger Bruder, Namens Johannes Klein, welcher schon vor ungefähr 33 Jahren nach Ungarn ausgewandert seyn soll, und bisher von seinem Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat.

Es ergeht daher an diesen oder seine allenfallsigen Erben die

Aufforderung, sich bei der unterzeichneten Stelle binnen drei Monaten

um so gewisser zu melden, als er sonst so angesehen werden müsse, als wenn er zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre und demnach die Erbschaft unter die nächsten Verwandten vertheilt werden würde.

Kastatt, den 20. Nov. 1838.

Großh. bad. Amtsrevisorat,
Hint.



Bühl. (Warnung.) Das bisherige Schuldenkontrahiren meines Sohnes Gustav veranlaßt mich zu der öffentlichen Erklärung, daß ich mich jeder Verbindlichkeit zur Tilgung derartiger Schulden entschlage, und daher Jedermann warne, demselben etwas auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen.

Bühl, den 4. Dez. 1838.

Ch. Bogt.



Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In eine hiesige Tuchhandlung wird ein junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Wo? erfährt man im Komtoir der Karlsruher Zeitung.



Karlsruhe. (Gesuch.) Ein Kameralassistent, der mit den besten Zeugnissen versehen und seit dem 1. Januar 1836 die erste Gehülfsstelle eines bedeutenden Hauptsteueramtes versieht, wünscht seine gegenwärtige Stellung mit einer ähnlichen bald möglichst zu vertauschen. Wer? ist bei Ingenieureleven Reuß in der Neuthorstraße Nr. 20 auf frankirte Briefe zu erfahren.



Karlsruhe. (Anzeige.) Mein Spiegel- und Möbel-Magazin ist wieder mit dem Neuesten und Geschmacksvollsten, was Paris und Mainz in dahin einschlagenden Gegenständen zur Auswahl darbot, ausgestattet, wovon ich mit dem Bemerkten die ergiebigste Anzeige mache, daß sich darunter Manches zu Weihnachtsgeschenken eignet.

Karlsruhe, den 3. Dez. 1838.

A. Bilger, Hofergolber,
Adlerstraße, Nr. 20.



Offenburg. (Dienstkontr.) Ein im Steuerperäquaturfache tüchtig bewandeter Peräquaturgehülfe kann gegen sehr annehmbare Bedingungen so gleich Beschäftigung finden. Frankirte Briefe, mit W. Z. bezeichnet, wird das Komtoir der Karlsruher Zeitung weiter befördern.



Karlsruhe. (Kapitalgesuch.) Es wünscht Jemand, gegen gute Versicherung, 11.000 bis 12.000 fl. aufzunehmen.

Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.



Karlsruhe. Von den in der Karlsruh. Btg. vom 16. Nov. angezeigten Büchern sind noch folgende zu verkaufen: Zacharia, Handbuch des französischen Zivilrechts 4 Bde. 3te Aufl. 1827 — 1828. 4 fl. Mors, alphabetisches Realrepertorium. 2 Bde. (Mit unbeschriebenem Papier ganz durchschossen) 1 fl. 30 kr. Cavan, Kriegsrecht. 2 Bde. 54 kr. Babilische Accis- und Ohmgelds-Ordnung, babilische Ordnung, authentische Beiträge zur neuen Zivilprozessordnung, Roth's verm. Abhandlungen, einzeln je à 12 kr., zusammen 36 kr. Schibaut, System des Pandektenrechts. 6te Aufl. 3 Bde. 1 fl. 48 kr. The British Wreath, mit auserlesenen Erzählungen engl. moderner Schriftsteller und 6 Stahlstichen. 24 kr.

Aufträge (auf frankirte Briefe) besorgt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Literarische Anzeige.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

G r u n d s ä t z e
für
Errichtung neuer Irrenanstalten,
insbesondere der
Heil- und Pflege-Anstalt bei Achern
im Großherzogthum Baden.

Von
C. F. W. K o l l e r,

Direktor der Irrenanstalt zu Heidelberg.

Mit einem lithographirten Plane.

gr. 8. eleg. broschirt. Preis 18 gGr. oder 1 fl. 21 kr.

Der Herr Verfasser hat, wie er in der Vorrede angibt, bei Herausgabe dieser Schrift eine doppelte Absicht: einmal, seinen Mitbürgern von der Entstehung der neuen Irrenanstalt bei Achern nähere Kunde zu bringen, und sodann überhaupt die Grundsätze zu erörtern, nach welchen solche Anstalten am vortheilhaftesten errichtet werden. Bei der Bedeutung dieses, dem badischen Lande zur Zierde gereichenden, großartigen Unternehmens, welches schon jetzt da, wo man es kennt, die lebhafteste Theilnahme erweckt; bei der Sorgfalt, die man allerwärts der Sache der Irren angedeihen läßt, wird diese durch ihre Darstellung auch für das größere Publikum geeignete Schrift nicht nur den Männern von Fach, sondern auch allen denen, die sich für die gemeinnützigen Anstalten ihres Vaterlandes interessieren, eine willkommene Erscheinung seyn. In 7 Abschnitten, denen ein lithographirter Grundriß mit einer Ansicht der neuen Anstalt beigegeben ist, werden folgende Gegenstände abgehandelt:

- 1) Nothwendigkeit und Bedingung einer neuen Lokalität. Vorzüge des Neubaus. Achern.
- 2) Isolirung der Anstalt und Verbindung mit der Außenwelt.
- 3) Benützung der Irrenanstalt zum Lehrzweck. Verbindung mit einer Universität.
- 4) Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Irrenanstalt.
- 5) Vorzüge großer und öffentlicher Anstalten. Bestimmung des Umfanges.
- 6) Abtheilung der Irrenanstalt. Verbindung der Heil- und Pflege-Anstalt.
- 7) Bauplan.

Karlsruhe, im Dezember 1838.

Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirkes Langensteinbach werden durch Bezirksforster Köffel versteigert

Montag, den 10. Dezember d. J.,
Distrikt Unterwald und Klosterwäldungen:

- 19 Stämme tannenes Bauholz,
- 16 Stück Klose,
- 1 eichener Klob,
- 1/2 Klafter eichenes Scheiterholz,
- 29 " tannenes "
- 1/4 " gemischtes Prügelholz und ca.
- 175 Stück gemischte Wellen.

Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. Dezember d. J.,

Distrikt Steinig und Rappenbusch:
1 Stamm eichenes Bauholz,

- 50 Stämme fortenes Bauholz,
- 1 eichener Klob,
- 18 Stück forlene Klose,
- 2 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 7 " eichenes "
- 78 " fortenes "
- 10 1/2 " aspenees "
- 3 " buchenes Prügelholz,
- 5 " gemischtes "
- 1025 Stück gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist den ersten Tag zu Grayenast, den zweiten Tag auf der Schafrode am Steinig, und am dritten Tage zu Langensteinbach, jeweils früh 9 Uhr.
Pforzheim, den 28. Nov. 1838.
Großb. badisches Forstamt.
v. Semtingen.

Verleger und Drucker Ph. Maclot